Der 1887 im sächsischen Großenhain geborene Carlo Mierendorff war ein äußerst couragierter Protagonist des deutschen Widerstandes gegen die nationalsozialistische Diktatur. Während des ersten Weltkrieges - Mierendorff hatte sich freiwillig zur Armee gemeldet – begann sein politisches Engagement. 1920 trat er der SPD bei. Der Sozialdemokrat war einer der engsten Mitstreiter des Gewerkschaftsführers und vormaligen hessischen Innenministers Wilhelm Leuschner, welcher 1944 wegen seiner führenden Rolle beim Umsturzversuch vom 20. Juli hingerichtet worden ist. Mierendorffs Wirken für den Aufbau eines sozialen, gerechten und demokratischen Staates, sein unermüdliches Engagement gegen erzreaktionäre, antidemokratische und judenfeindliche Tendenzen der jungen Weimarer Republik und schließlich sein entschiedener Kampf gegen die NS-Diktatur gelten als außergewöhnlich.



Gedenkstätte KZ Osthofen Förderverein Projekt Osthofen e.V.

Ziegelhüttenweg 38 67574 Osthofen Tel. 06242/9108-10 E-Mail:

info@ns-dokuzentrum-rlp.de info@projektosthofen-gedenkstaette.de Internet:

www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de www.projektosthofen-gedenkstaette.de



Kooperationspartner*innen







Kinder und Jugend



Gestaltung

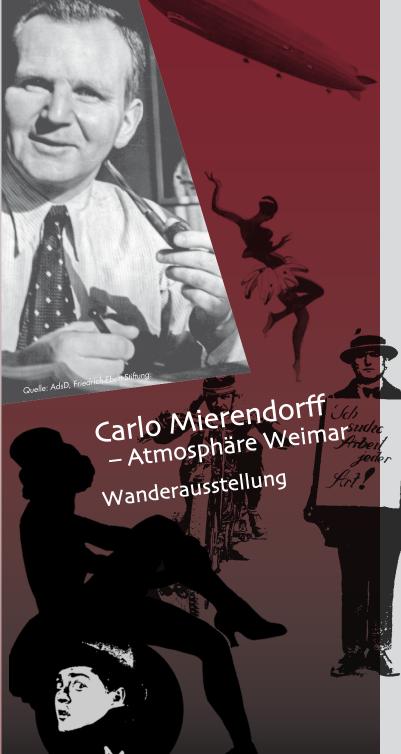


ATELIER FÜR GESTALTUNG

Wieland Schmid Georg Temme

Unterstützt durch

Bundesarchiv; Dr. Ullrich Amlung; Dokumentationsstelle zum Darmstädter Expressionismus – Sammlung Claus K. Netuschil; Friedrich-Ebert-Stiftung/Archiv der sozialen Demokratie; Gedenkstätte Buchenwald; Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin; International Tracing Service (ITS); Landesarchiv Schleswig-Holstein, Privatarchiv Richard Albrecht; Museum der Stadt Alzey; Stadtarchiv Darmstadt; Stadtarchiv Mainz; Stadtarchiv Worms: SWR.



Die Ausstellung

Im Jahr 2016 zeigte die Gedenkstätte KZ Osthofen die gemeinsam von der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Förderverein Projekt Osthofen e.V. konzipierte Ausstellung "Carlo Mierendorff – Atmosphäre Weimar". Entlang der Biographie des bekanntesten Häftlings des KZ Osthofen wurde die Atmosphäre im Rheinhessen der 1920er und frühen 1930er Jahre skizziert. Nun steht das Konzept als Wanderausstellung zur Verfügung.

Atmosphäre Weimar – in Rheinhessen

Rheinhessen ist traditionell von Landwirtschaft, insbesondere vom Weinbau, geprägt. Hier entfalteten die rasch aufeinanderfolgenden gesellschaftlich-politischen Umbrüche der neuen Republik eine besondere Dynamik. In diesem Klima der Verunsicherung konnte die NSDAP früh Fuß fassen. So gab es in Rheinhessen viele sehr aktive NSDAP-Ortsgruppen, die massiv auf den politischen Diskurs und das Leben in den Gemeinden einwirkten. Dagegen formierte sich eine vielfältige Gegenbewegung, die sich rasch im Abwehrkampf wiederfand. Straßenkämpfe und Saalschlachten prägten die Endphase der Weimarer Republik in Rheinhessen.



Bestandteile der Ausstellung

Die Wanderausstellung besteht aus sechs Fahnen inklusive einer Einleitungsfahne (210 x 60 cm), vier Aufstellern zum Ausklappen (180 x 70 cm), zwei Hausecken (220 x 120 x 80 cm) und ist in drei Transportkisten verpackt. Eine Aufbauanleitung liegt bei. Wir empfehlen, Auf- und Abbau mit mindestens zwei Personen durchzuführen.

Begleitveranstaltungen sowie ein pädagogisches Rahmenprogramm werden empfohlen. Die Gedenkstätte KZ Osthofen und der Förderverein Projekt Osthofen e.V. haben ein didaktisches Begleitkonzept erarbeitet, an dem Sie sich gerne orientieren können. Bei Interesse sprechen Sie uns an!

Ausleihkonditionen

Der Förderverein Projekt Osthofen e.V. erhebt keine Ausleihgebühr. Der Transport der Wanderausstellung (zum Ausstellungsort und zurück an den Förderverein Projekt Osthofen e.V.) erfolgt durch den* die Ausleiher*in. Diese*r schließt eine Versicherung ab, welche Transport (hin und zurück), Auf- und Abbau sowie die Standzeit umfasst.

Weitere Informationen

info@projektosthofen-gedenkstaette.de info@ns-dokuzentrum-rlp.de Tel.06242/9108-10 Die beiden Hausecken als besondere Elemente der Wanderausstellung bieten die Gelegenheit, sich näher mit den frühen 1930er Jahren der Weimarer Republik auseinanderzusetzen. Dabei wird der Radikalisierung von rechts der Abwehrkampf gegen den aufkommenden Nationalsozialismus entgegengesetzt.



Die fünf Fahnen der Wanderausstellung führen in den politischgesellschaftlichen Kontext der 1920er Jahre ein. Dabei werden Revolution und Gründung der Republik, französische Besatzung des Rheinlandes, Ruhrkampf und Inflation, die "Goldenen Zwanziger" sowie früher Antisemitismus und aufkommender Nationalsozialismus beleuchtet. "Heraus zum Massenprotest!"

Mierendorff 1931 Quelle: AdsD, Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die vier Aufsteller zeigen die Stationen Mierendorffs in seinem Einsatz für einen gerechten, demokratischen Staat sowie in seinem unnachgiebigen Engagement gegen den Nationalsozialismus während und nach der Zeit der Weimarer Republik.



